

# Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 01.03.2016

## Seilbahn ja – Schneekanonen nein

Naturschutzverbände des Harzkreises formulieren in Wernigerode erneut Forderungskatalog

Die Umwelt- und Naturschutzverbände haben sich in Wernigerode zu ihrer traditionellen gemeinsamen Jahreshauptversammlung getroffen. Dabei ist von den Mitgliedern erneut ein Forderungskatalog formuliert worden.



Für die Umwelt im Einsatz. Hier während der Mittagspause bei der Jahreshauptversammlung der Umweltverbände an der Hochschule Harz in Wernigerode (v. l.): Friedhart Knolle (GFN Harz), Werner Wandelt (IG Ornithologie und Naturschutz Quedlinburg), Frank-Ulrich Schmidt (Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum Halberstadt) und Gunter Karste (NABU).  
Foto: Matthias Bein

Von Ingmar Mehlhose

Wernigerode ● „Wir wollen nicht den Eindruck erwecken, dass wir nur Jammerer sind“, betont Gunter Karste vom Naturschutzbund (NABU), Kreisverband Harz.

Der Biologe: „Wir arbeiten kontinuierlich und geben die Hoffnung nicht auf, dass unsere zum Teil seit Jahren erhobenen Forderungen in dem einen oder anderen Punkt erfüllt werden.“ Und: „Wir legen immer wieder den Finger in die Wunde.“ Wir, das sind neben dem NABU der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND), der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum, die Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz (GFN), der Verein Wildfisch- und Gewässerschutz sowie die Interessengemeinschaft (IG) Ornithologie und Naturschutz Quedlinburg.

Gut 70 Mitglieder und Gäste konnten die Initiatoren zu ihrer traditionellen Jahreshauptversammlung am Sonnabend im Hörsaal C der Hochschule Harz auf dem Wernigeröder Campus begrüßen. Dabei haben die Umweltaktivisten einmal mehr konkrete Probleme benannt, die aus ihrer Sicht durch Landesregierung, Kreisverwaltung, Sport und Tourismusverbände sowie die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) gelöst werden müssen. Gunter Karste: „Das sind klare Forderungen.“

### **Wintersportgebiet Schierke**

Aus Sicht der Verbände dürfe es keinen weiteren Landschaftsverbrauch im Wintersportgebiet um Schierke geben. Das bedeute Verzicht auf Beschneiungsanlagen, und ein Ja zur Errichtung einer Seilbahn als Anbindung an die bereits vorhandenen Anlagen am Wurmberg. Karste: „Es ist Infrastruktur vorhanden, aber die wird nicht genutzt.“

Zudem sei ein Ganzjahreskonzept für den Winterberg erforderlich, das der Nachbarschaft zum Nationalpark Harz gerecht wird und dessen Schutzziel nicht gefährdet.

### **Baumwipfelpfad Bodetal**

Die Errichtung eines Baumwipfelpfades an der Roßtrappe werde weiter abgelehnt, da er laut Verfasser des Papiers unmittelbar an das Naturschutzgebiet Bodetal sowie das Flora-Fauna-Habitat- und Vogelschutzgebiet grenzen würde.

### **„pyrogames“ Hexentanzplatz**

Mehrstündige nächtliche „pyrogames“ auf dem Hexentanzplatz bei Thale dürfe es aus Sicht der Verbände ebenfalls nicht mehr geben. Ausschlaggebend für das Nein seien hier ebenfalls die Nähe zum Naturschutzgebiet Bodetal und zusätzlich zum Tierpark.

### **Hochwasserschutz Selketal**

Für die Projekte zum Hochwasserschutz im Selketal müssten Alternativen gefunden werden. Das bedeute einen Verzicht auf die die Landschaft zerstörenden Rückhaltebecken im dortigen Naturschutzgebiet.

### **Brandvermeidung HSB**

Gunter Karste: „Die mangelhafte Brandvermeidung durch die HSB ist ein deutliches Indiz dafür, das Dinge ausgesessen werden sollen.“ In bald 25 Jahren habe es das Unternehmen nicht geschafft, bei erhöhter Waldbrandgefahr auf der Brockenstrecke Alternativtechnik anzubieten. Der Wernigeröder: „Bei der bisher eingesetzten Mallet-Lok sagen die Leute schon, da kommt der Brandstifter.“ Bleibe es 14 Tage lang hintereinander trocken, seien Feuer entlang der Trasse erfahrungsgemäß vorprogrammiert. Dafür gebe es viele Augenzeugen.

### **Windkraftanlagen im Kreis**

Die Umweltschützer sind strikt gegen den Bau weiterer Windkraftanlagen im Harzkreis. Vorsorglich, denn es gebe Anzeichen für entsprechende Überlegungen.

### **Sonstiges**

Wichtig sei den Verfassern des Forderungskatalogs zudem, dass die in entsprechenden Verordnungen formulierten Ziele bei ausgewiesenen Naturschutzgebieten Priorität vor anderen Nutzungsformen besitzen.

### **Veranstaltungen 2016**

– Sonnabend, 2. April, 8 Uhr, Arbeitseinsatz zur Heide- und Trockenrasenpflege in den Harslebener Bergen, Treffpunkt ehemaliger Wildkrautacker;  
– Sonnabend, 16. April, und 22. Oktober, jeweils 8 Uhr, Arbeitseinsatz zur Pflege einer Streuobstwiese, Gönnenicht, Abbenrode, Treffpunkt am Eingang zur Anlage aus Richtung Stapelburg kommend;  
– Sonnabend, 23. April, den-drologische Exkursion, 9 Uhr, Wanderung zum Schützenplatz, ab Sandtalhalle Darlingerode (Dauer etwa drei Stunden);  
– Sonnabend, 23. April, 8 Uhr, Arbeitseinsatz zur Pflege der Zwergstrauchheiden auf dem Brocken, Treffpunkt Schranke

Brockenstraße in Schierke;  
– Sonnabend, 21. Mai, 4.30 Uhr, Vogelstimmenexkursion im Wernigeröder Lustgarten, Treffpunkt Parkplatz am Marstall;  
– Sonnabend, 27. August, 8.30 Uhr, Arbeitseinsatz zur Schwermetallrasen-Bergwiesenpflege bei Tanne, Treffpunkt Parkplatz am Allerbach zwischen Königshütte und Tanne;  
– Sonnabend, 17. September, 8.30 Uhr, Nationalpark-Exkursion zum Brocken, Treffpunkt Braunlage/Ortsteil Königskrug;  
– Sonnabend, 12. November, 9 Uhr, Projekt zur Besucherlenkung auf NABU-Flächen in Sorge (Stiftung Nationales Naturerbe), Treffpunkt Parkplatz Ebersbachstraße (Wendeplatz).

Ebenso werde eine „maximale Sensibilität“ beim Umgang mit alten Streuobstwiesen, Obstbaumalleen, Feldwegen und -rainen verlangt. Hier müssten die örtlichen Naturschutzbeauftragten konsequent mit einbezogen werden.

Schließlich sprechen sich die Verbände für eine kontinuierliche Effizienzkontrolle von Ausgleichs- und Ersatzvorhaben durch die zuständigen Behörden und unter Beteiligung der Naturschutzhelfer des Harzkreises aus.

Besonders gefreut hätten sich die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung über die Anwesenheit von Kreis-Umweltamtsleiter Torsten Sinnecker und Landrat Martin Skiebe (CDU). Letzterer holte die Auszeichnung von Udo Wolff aus Westerhausen mit der „Ehrenmedaille des Landkreises Harz“ nach, die Wolff aus gesundheitlichen Gründen beim Neujahrsempfang nicht entgegennehmen konnte.

Der ehrenamtlich tätige Naturschutzbeauftragte erkundet bereits seit den 1950er Jahren die Vogelwelt zwischen Harz und Huy. Wesentliche Unterstützung leistete Udo Wolff beim Aufbau der Naturschutzstation Nordharz. Noch heute übernimmt er wichtige Aufgaben der Gebietskontrolle, so zum Beispiel Zählungen von Rote-Liste-Arten. Auch im Förderkreis des Museums Heineanum in Halberstadt sowie der Interessengemeinschaft Ornithologie und Naturschutz in Quedlinburg ist sein Fachwissen gefragt.

Gunter Karste: „Wir haben das als sehr angenehm empfunden, dass diesmal auch jemand aus dem grünen Bereich geehrt worden ist.“